

Begleitmaterial zu

Der kleine Prinz

Von Antoine de Saint-Exupéry in einer Fassung von Maria Neumann und Roberto Ciulli



Sehr geehrte Pädagog*Innen

Die Geschichte des kleinen Prinzen ist fast jedem bekannt, dennoch wird sie nicht langweilig und fasziniert noch heute Alt und Jung. Auch das Junge Staatstheater Wiesbaden nimmt sich diese Spielzeit den über 70 Jahre alten Stoff vor. Die Inszenierung von Carsten Kochan zeigt die höchstphilosophische Reise des kleinen Prinzen für alle Zuschauer ab sechs Jahren. Es geht um Freundschaft, Liebe und die Einsicht in die Gesellschaft aus einem besonderen Blickwinkel.

In dieser Materialmappe haben wir einige Informationen rund um diese Produktion für Sie zusammengestellt. Dies beinhaltet sowohl Informationen zum Autor und zur Erzählung, als auch Anregungen zur Vor- und Nachbereitung in Ihrer Klasse. Dies soll Sie und Ihre Klasse auf den Theaterbesuch vorbereiten und das Erlebnis Theater verständlicher machen.

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Theaterbesuch und freuen uns über jede Rückmeldung!



JUST – Junges Staatstheater

Wiesbaden

Christian-Zais-Straße 3

Tel. +49 (0) 611.132 272

just@staatstheater-wiesbaden.de

Inhaltsverzeichnis

Der Autor	4
Das Stück	5
Die Produktionsbeteiligten	7
Anregungen zur Vor- und Nachbereitung	8

Zum Autor

Antoine de Saint-Exupéry



Antoine Marie Jean-Baptiste Roger Vicomte de Saint-Exupéry wurde am 29. Juni 1900 in Lyon geboren und starb dort am 31. Juli 1944.

Er war einer der anerkanntesten Autoren der 20er Jahre und der Nachkriegszeit. Allerdings sah er sich selbst eher als nebenbei schriftstellernden Berufspiloten, welcher er wurde, nachdem er schon als Kind die Leidenschaft zum Fliegen entwickelte.

Er wuchs in behüteten Verhältnissen auf und ging ab 1909 auf eine Jesuitenschule. Er wechselte 1914 in ein Internat bei Villefranche, wo er 1917 seine Schullaufbahn mit dem Abitur abschloss.

Nach seinem Abitur besuchte er Vorbereitungsklassen für die Aufnahmeprüfung zur Ausbildung eines Marineoffiziers, bei welcher er allerdings zweimal im Fach Literatur durchfiel.

Darauf studierte er von 1920 bis 1921 Architektur, machte aber keinen Abschluss. Anschließend absolvierte er seinen Wehrdienst in Straßburg und machte eine Ausbildung zum Flugzeugmechaniker. Allerdings wurde ihm eine Pilotenausbildung verweigert, da er für diese die Vorbereitungsklasse verpasst hatte. Durch Privatstunden gelang es ihm dann aber doch die Ausbildung zu absolvieren.

Saint-Exupéry starb bei einem Flug am 31. Juli entweder durch einen Treffer eines feindlichen Flugzeugs, einen technischen Defekt am Flugzeug oder durch Selbstmord aufgrund von Depressionen, welche aus Briefen dieser Zeit zu belegen sind. Der tatsächliche Grund konnte nie nachgewiesen werden.

Seine märchenhafte Erzählung *Der kleine Prinz* gehört mit über 140 Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten Büchern der Welt.

- Werke:
- > L'aviateur 1926 (Der Flieger)
 - > Courrier Sud 1928 (Südkurier)
 - > Vol de nuit 1931 (Nachtflug)
 - > Terre de hommes 1939 (Wind, Sand und Sterne)
 - > Lettre á uno tage 1941 (Bekenntnis einer Freundschaft)
 - > Pilote de guerre 1942 (Flug nach Arras)
 - > **Le petit prince 1943 (Der kleine Prinz)**
 - > Citadelle 1948 posthum veröffentlicht, unvollendet (Die Stadt in der Wüste)

Zum Stück

Bühnenfassung von Maria Neumann und Roberto Ciulli

Das Stück ist eine Bearbeitung von Maria Neumann und Roberto Ciulli des Buches *Der kleine Prinz (Antoine de Saint-Exupéry)* und ist, anders als in der originalen Erzählung, ein Rückblick des gealterten Prinzen auf sein vergangenes Leben. Es bringt einem die Themen Liebe, Freundschaft, Lebenssinn, Tod, Zusammenleben und den Umgang der Menschen mit- und untereinander näher.

Der kleine Prinz möchte zurück auf seinen kleinen Planeten und begegnet auf seinem Weg verschiedenen Charakteren, die ihn auf sein Leben zurückblicken lassen.



Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry

Die Erzählung *Der kleine Prinz* von Antoine de Saint-Exupéry handelt vom kleinen Prinzen der von einem anderen Stern auf die Erde kommt, weil er einen Freund sucht, den er auch findet. Auf seinem Weg zur Erde trifft er verschiedene Charaktere, die die verschiedensten Planeten bewohnen. Jeder von ihnen schenkt ihm einen Denkanstoß. Am Ende der Erzählung findet der kleine Prinz einen Freund und einen Weg zurück zu kehren.

Am 6. April 1943 veröffentlichte der Verlag Reynal&Hitchcock die Erstausgabe des Buches. Diese erschien auf Französisch gleichzeitig mit der englischen Erstausgabe.

Der Planet, eine Anspielung auf die Heimat seiner Frau, El Salvador, der ungezähmte Fuchs, die geheimnisvolle Schlange, die zierliche Silhouette des Kindes und die schöne, einzigartige Rose stehen für Saint-Exupérys Ehefrau Consuelo.

Bis heute ist das Buch in insgesamt 180 Sprachen und Dialekten zu erwerben (sogar auf Lateinisch) und gilt somit als meistübersetztes Buch nach dem Koran und der Bibel.

1950 entstand die erste Übersetzung ins Deutsche von Grete und Josef Leitgeb (Arche-Verlag in Zürich/ Verlag Rauch in Bad Salzig).

Die erste deutsche Bühnenfassung entstand bereits kurz nach dem Erscheinen der französischen Originalausgabe des *Kleinen Prinzen* in den Jahren 1950 und 1951, also noch vor der deutschen Erstveröffentlichung.

Der Puppenspieler Rudolf Fischer von den *Königsteiner Puppenspielen* übersetzte das Buch ebenfalls und führte es als Figurentheaterstück mit Puppen von Lore Lafin schon Anfang der 1950er Jahre auf. Nur wenig später kam die Augsburger Puppenkiste mit ihrer Fassung heraus. Um 1965 hatte Herbert Lederers *Einmanntheater* seine eigene Fassung im Programm. Im Jahr 2004 schuf Gregor Seyffert am

Anhaltischen Theater Dessau mit seiner *Gregor Seyffert Companie* ein Ballett zum Buch unter gleichem Titel.

2016 entstand eine deutschsprachige Musicalfassung, welche von der Musikschule Nienberge am 4. November 2016 uraufgeführt wurde. Jean Claude S  f  rian übersetzte dafür das Textbuch von Dominique Solamens und komponierte 16 Lieder.

Seit 2010 gibt es eine französisch-deutsche computeranimierte Fernsehserie, die auf der Erzählung *Der kleine Prinz* des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry basiert. Insgesamt wurden von der Serie von 2010 bis 2016 78 Folgen gedreht, die deutschsprachige Erstausstrahlung begann am 2. Oktober 2011 auf dem Ersten.

2015 erschien außerdem ein französischer Zeichentrickfilm nach der Geschichte Saint-Exup  rys.

Kleiner Prinz: »Was ist denn das? Das ist ein Elefant im Bauch einer Riesenschlange. Ich will aber keinen Elefanten. Ich will ein Schaf!«



Die Produktionsbeteiligten

In der Inszenierung von Carsten Kochan nimmt Elke Opitz die verschiedensten Rolle ein, wie den Piloten, die Rose, den König und viele mehr. Diese Figuren trifft der kleine Prinz, gespielt von Bernd Ripken, auf seiner geheimnisvollen Reise. Durch die zauberhaften Kostüme und das faszinierende Bühnenbild von Katarzyna Szuksta werden die Zuschauer durch die liebevolle Darstellung dieser Geschichte in die Welt des kleinen Prinzen eingeladen.

Mit

Darsteller	<u>Bernd Ripken</u> <u>Elke Opitz</u>
Regie und Dramaturgie	<u>Carsten Kochan</u>
Kostüm und Bühne	<u>Katarzyna Szuksta</u>

Technische Gesamtleitung Dominik Maria Scheiermann | Technischer Inspektor Robert Klein |
 Leitung der Dekorationswerkstätten Sven Hansen | Technische Produktionsleitung Sven Hansen |
 Bühneneinrichtung & Beleuchtungseinrichtung Bettina Warkus, Maximilian Schultheis |
 Toneinrichtung Hannes Bittersohl | Leiter der Beleuchtungsabteilung Andreas Frank | Leiter der
 Tonabteilung Stephan Cremer | Chefmaskenbildnerin Katja Illy | Leiterin der Requisite Simone Eck |
 Leiter der Kostümabteilung Jürgen Rauth | Gewandmeisterinnen Damen Claudia Dirkmann, Nina
 Schramm | Gewandmeisterin Herren Eva Zimmermann | Putzmacherei Andrea Reimann-Grossin
 | Schuhmacherei Theoparis Simeonidis | Rüstmeister Michael Hertling, Joachim Kutzer | Herstellung
 der Dekoration und Kostüme in den Werkstätten des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Aufführungsdauer: ca. 1 Std.

Fuchs: »Zähmen, das bedeutet, sich vertraut machen.«



Anregungen zur Vor- und Nachbereitung

Freundschaft und Liebe

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Freundschaft als Verhältnis bezeichnet, welches auf gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen von Gleichstehenden beruht. »Ich kann nicht mit Dir spielen. Ich bin noch nicht gezähmt.«, sagt der Fuchs. »Zähmen« bezeichnet in dem Fall den Vorgang sich miteinander vertraut zu machen. Der kleine Prinz lernt, während er sich mit dem Fuchs »vertraut macht«, die Gefühle seiner Rose gegenüber zu verstehen. Für ihn ist seine Rose die Wichtigste aller Rosen der ganzen Welt, da ihm alle anderen fremd sind und er kein Vertrauen zu ihnen hat. Seine Freundschaft zur Rose ist eine ganz besondere, die Liebe. Im Laufe der Geschichte baut er sich zusätzlich Freundschaften mit dem Fuchs und dem Piloten auf, welche er durch den Fuchs zu verstehen weiß.

Das Theaterstück hilft Kindern zu verstehen, was es mit Freundschaft, Liebe und den verschiedenen Facetten der Gesellschaft auf sich hat, welche durch die einzelnen Charaktere verkörpert werden. Diese einzelnen Seiten der Gesellschaft lernen sie recht früh kennen. In der Geschichte wird versucht zu zeigen, dass es Dinge im Leben gibt, die wichtiger sind als andere. Aspekte wie Macht zu haben, gut auszusehen oder nur an Geld und Karriere zu denken werden durch die verschiedenen Figuren demonstriert. Der kleine Prinz erzählt dem Piloten die Geschichte über einen Mann, der sich sein Leben lang nur auf das Zählen von Geld konzentriert hat. Außerdem trifft er den »Eitlen«, der über nichts anderes nachdenkt als über sein Aussehen und was andere von ihm halten. Dabei sind all diese Dinge nicht so wichtig im Leben, wie die Liebe und Freundschaft.

Vorbereitung:

Der Lehrer, die Lehrerin sollte erklären, dass es Absprachen im Theater gibt, damit allen der Theaterbesuch gleichermaßen Spaß bringt:

Man darf... lachen/ weinen/ still sein/ schreien, wenn man sich erschrocken hat/ gebannt sein, wenn es spannend ist/ aufstehen, wenn man etwas nicht genau sehen kann und sich wieder setzen, wenn man es dann gesehen hat/ antworten, wenn ein Schauspieler das Publikum etwas fragt (man darf auch nicht antworten, wenn man nicht möchte)/ applaudieren, wenn einem die Vorstellung gefallen hat/ alle elektrischen Geräte, die die Vorstellung stören könnten, vorher ausschalten.

Man darf nicht... sich verspäten/ trinken /essen/ reden/ telefonieren/ fotografieren/ filmen
Unaufgefordert auf die Bühne gehen/ den Platznachbarn, die Platznachbarin beim Zuschauen oder Zuhören stören.

Spiel:

Die Kinder laufen ganz normal im Raum herum. Auf Zuruf der Lehrerin, des Lehrers sollen die Kinder in andere Rollen schlüpfen, sich verwandeln und dessen typische Eigenschaften annehmen.

Beispiele: ein Schaf, ein Elefant, ein König, eine Schlange, ein Fuchs, ein Pilot, ein Geschäftsmann und was die Fantasie noch wünscht und hergibt. Das Ganze funktioniert auch mit Eigenschaften wie eitel, alt, jung, fröhlich, traurig und vielem mehr.

Dabei können die Kinder verschiedene Rollen annehmen und sich auf ihre ganz individuelle Art und Weise verwandeln und für einen Moment anders sein.

Spiel: Luftballon mit Dingen, die Erwachsene nicht verstehen

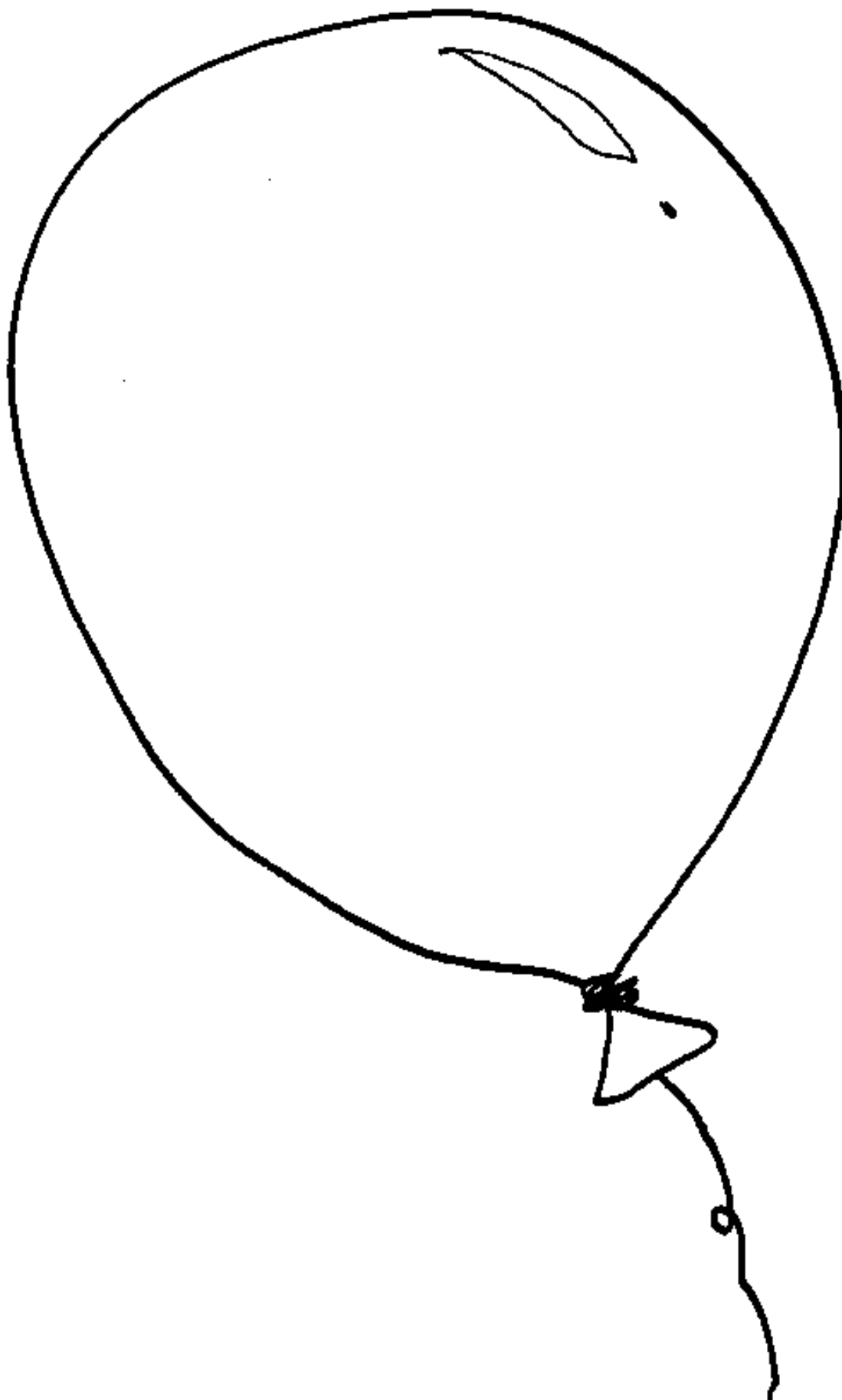
Die Kinder malen in die Luftballonvorlage etwas was Erwachsene nicht verstehen, wenn sie es nicht sehen. Am Ende werden alle Luftballons z.B. an der Tafel gesammelt und jedes Kind das möchte darf seine Zeichnung erklären (Kopiervorlage des Luftballons auf nächster Seite).

Kleiner Prinz: »Ein Schwamm.«

Pilot: »Ein Schwan?«

Kleiner Prinz: »Nein! Kein Schwein, ein Schwamm!«

Pilot: »Ach ein Schrank.«



Nachbereitung:

Natürlich sollte den Kindern auch die Möglichkeit gegeben werden das Gesehene zu reflektieren und zu verstehen und damit Eindrücke und Erfahrungen verarbeiten zu können.

Alle Eindrücke dürfen auch gerne schriftlich per Mail an uns gesendet werden: just@staatstheater-wiesbaden.de.

Fragen zum Stück:

- ∞ Wovon handelte das Stück?
- ∞ Welche Figuren gab es auf der Bühne?
- ∞ Wie sahen die Figuren aus, was hatten sie für Kostüme an?
- ∞ Was konnte man auf der Bühne sehen?
- ∞ Was ist besonders aufgefallen?
- ∞ Was war besonders spannend?
- ∞ Was war besonders schön?
- ∞ Welcher Moment hat am besten gefallen?
- ∞ Würde ein weiterer Besuch im Theater Freude bringen?

Außerdem kann angeboten werden, dass jedes Kind den Moment malen darf, der ihm am Theaterbesuch am meisten gefallen hat, dabei muss es sich nicht um einen Moment direkt aus der Vorstellung handeln, sondern kann zum Beispiel auch die Busfahrt zum Theater sein.

Viel Spaß im Theater!

Kleiner Prinz: »Wenn du in der Nacht in den Himmel schaust, wird dir sein, als lachten die Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne. Weil ich auf einem von ihnen lache.«